



1



2

Das Zürcher Kantonal-Musikfest in Bäretswil

Wohl zum ersten Mal in der Geschichte des Zürcher Kantonal-Musikvereins hat es eine verhältnismässig kleine Gemeinde gewagt, ein Kantonalfest dieser Art auf sich zu nehmen. Aber da der Bäretswiler Musikverein sein Silberjubiläum durchführen konnte und die Sänger des Bergdorfes zugleich ebenfalls jubilieren durften, wagte man es mit berglerischer Zuversicht, das Ungewöhnliche zu tun. Und sie fanden dafür das Vertrauen des Kantonalvereins. Allerdings bedurfte es für die Organisation der Hingabe durch viele tätige Kräfte, und so war gewissermassen die ganze Gemeinde während Wochen eingespannt, damit dem Fest ein volles Gelingen beschieden werde. Nur das Wetter hielt

nicht mit. Im Gegensatz zu einer Woche vorher, wo eitel Glanz und Sonnenschein über Dorf und Landschaft strahlte, herrschte am Festsonntag der Bläser übles, regenschweres Wetter. Der Samstag liess sich zwar noch an, und man konnte den ersten Teil mit Empfang der Kantonalflagge, ersten Wettbewerbskonzerten und Marschmusik noch trocken unter Dach bringen, und der gute Besuch von auswärts liess eine Publikumsinvasion für den Sonntag erhoffen.

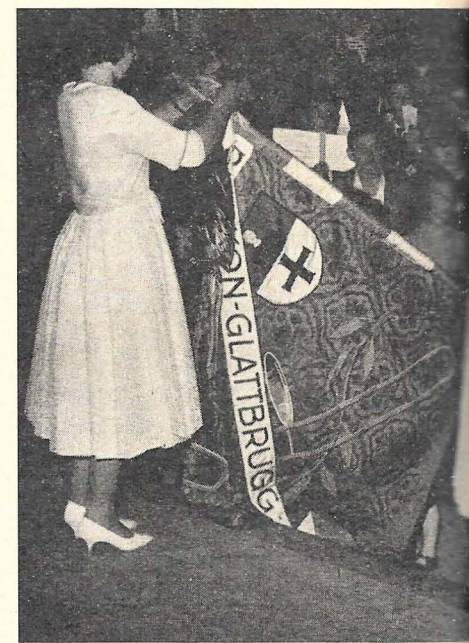
Doch es kam gänzlich anders! Statt Sonnenglanz und wehenden Dorf flaggen, Jubel und Hochbetrieb gab es durchnässte Uniformen, Flucht in die Lokale, leere Strassen und eine überfüllte Festhütte, die dem geregelten Wirtschaftsbetrieb grösste Bewegungsnot brachte. Aber niemand liess darob den Kopf hängen, die Bäretswiler schon gar nicht, und die Musikanten absolvierten ihr Obligatorium in den Wettbewerben tapfer durch. Man bekam von den wenigen grossen Korps wertvollste Musikvorträge zu hören, und auch die kleinern und kleinen Vereine bliesen unverzagt in ihren untern Kategorien. Auf die traditionellen

4



4

5





3

Gesamtvorträge, die auf dem Schulplatz hätten geboten werden sollen, musste man des Regens wegen verzichten, und verhältnismässig frühzeitig konnte mit der Rangverkündung und der Kranzverteilung begonnen werden.

Als schliesslich die Korps wieder heimwärts reisten, war ein einmütig Urteil bei ihnen: dass die Bäretswiler alles getan hatten, um das Fest würdig und reibungslos durchzuführen, und dass sie damit den Vergleich mit grossen Gemeinden und mit den Städten keineswegs zu scheuen brauchten. Für das schlechte Wetter konnte man sie nicht verantwortlich machen, so wenig wie für den Versuch einer neuartigen Bewertung, die alle zu ihrem Recht kommen lassen und mit der Vermeidung von Eichenkränzen, dafür mit der Abgabe von Gold-, Silber- und Grünlaublorbeer für ein «Ende gut, alles gut» sorgen wollte. Ob man die Marschmusik aber künftig nicht besser aus der Bewertung durch eine Jury lassen will, muss der Kantonalverein schliesslich selbst entscheiden. Das «Soldatismachen» passt jedoch kaum mehr zu einem Musikfest.

1 Die Fischenthaler Musik beim Wettbewerbskonzert auf der Bühne der Turnhalle (Dirigent Konrad Bosshard, Wetzikon).

2 Die Bäretswiler Dorfbanner beim Umzug nach dem Empfang der Kantonalflagge, die aus Winterthur gekommen war.

3 Beim Festkonzert in der dicht besetzten Kirche bot die Stadtmusik Zürich unter der Leitung von Musikdirektor Engelbert Kreml vollendetes Konzertieren.

4 Die «Harmonie» Bauma unter Leitung von Musikdirektor Otto Schaufelberger eröffnete am Sonntagabend die Kranzverteilung in der Festhütte.

5 Freudige Gesichter der Ehrendamen und der Fähnriche begleiteten die vielbeklatschte Bekrängung der Fahnen.

6 Marschmusik — eine schöne Demonstration unseres Blasmusikwesens, als Wettbewerb aber im Wert mehr als fragwürdig. Auf dem Marsch die «Harmonie am Bachtel».

6

Photos Seiten 2—5: Kobler, Ober-Wetzikon

